

# VEREIN SOZIALE ÖKONOMIE

für soziale  
und ökologische  
Wirtschaft **Leitbild**

---

**Verein Soziale Ökonomie Region Basel**

***Geschäftsstelle:***

Claudia Studer

p. A. AKB

4058 Basel, Greifengasse 7

Fon 061 691 51 41 Fax 061 693 40 47

Email studer@viavia.ch

***Vereinspräsidium:***

Dr. Isidor Wallimann, Soziologe/Dozent HFS

4053 Basel, Blauensteinerstrasse 11

Fon 061 337 27 27 – 337 27 05 Fax 061 337 27 20

20. August 1996



**Soziale Ökonomie – Voraussetzungen** Die dominierenden wirtschaftlichen Prozesse der heutigen Zeit führen für eine wachsende Zahl von Menschen zur Verflachung der Existenz- und Lebenschancen, wenn nicht gar zur existentiellen Bedrohung. Gleichzeitig verknappen sich global die Ressourcen, sind gravierende Engpässe auch in der Grundversorgung absehbar geworden. Wirtschaft und Politik vermögen es derzeit kaum mehr, befriedigende, übergreifende Perspektiven für die Zukunft anzubieten.

**Soziale Ökonomie – Existenzsicherung von unten** Es braucht deshalb neue wirtschaftliche und soziale Modelle der Existenzsicherung von unten – Modelle, die im lokalen Rahmen und mit lokalen Ressourcen arbeiten, sich an neuen Werten orientieren und somit auch unter den zunehmend schwierigen Bedingungen der Zukunft in der Lage sind, Mensch und Gesellschaft existentiell zu sichern. SOZIALE ÖKONOMIE ist ein solches Modell.

**Soziale Ökonomie – Grundelemente** Soziale Ökonomie

- entwickelt auf lokaler/regionaler Ebene existenzsichernde, integrierte und basisdemokratisch ausge-richtete Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensformen, die geeignet sind, Existenzchancen, Lebensgrund-lagen und Lebensqualität langfristig und unabhängig von international mobilem Kapital zu sichern
- verbindet diesen Ansatz mit neuen wirtschaftlichen und sozialen Werten und orientiert sich dabei an den wesentlichen Bedürfnissen und Bedingungen von Mensch, Leben und Natur (Wirtschaft im Interesse des Lebens)
- trägt zur Wiederherstellung der lokalen Reproduktionsfähigkeit bei, stärkt lokale Wirtschaft, Wissen und Ressourcen und fördert regionale Märkte (local work for local people using local resources)
- sucht die Gemeinschaftsbildung durch Zusammenfügen und Einbinden von Ressourcen; sichert die Eigenkapitalbildung, den selbstbestimmten Zugang zu Produktionsmitteln und damit die wirtschaftliche Eigenständigkeit für die Beteiligten
- orientiert sich an Kriterien von Ökologie und Nachhaltigkeit und schafft Grundlagen für den kritischen und offenen Umgang mit neuen Technologien, ausgerichtet am menschlichen Nutzen statt am technischen Fortschritt (regionale/ regenerierbare Ressourcen, sinnvolle Nutzung freiwerdender Potentiale infolge Informatisierung...)

**Soziale Ökonomie – die Föderation** Soziale Ökonomie versteht und organisiert sich als Föderation von basisdemokratisch ausgerichteten Organisationen, Betrieben und Gruppierungen sowie von Einzelpersonen, welche die Ziele des Modells materiell und ideell mittragen. Die Föderation bildet eine Plattform für die Entwicklung, Promotion und Verankerung von Werten und Initiativen, die den Zielen der Sozialen Ökonomie förderlich sind. Sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder sozial, politisch, rechtlich und ökonomisch. Sie initiiert und fördert die Entstehung und Vernetzung von Betrieben, die sich an ihren Grundsätzen ausrichten. Sie bietet Dienstleistungen an, die der Förderung des Ganzen dienen.

**Mensch, Gesellschaft, Wert – Elemente zum Selbstverständnis** Soziale Ökonomie ist eine eigenständige, breit angelegte "Neue Soziale Bewegung" mit positiven Zielen. Sie fördert Lebenschancen, Entwicklung von unten und trägt zur Existenzsicherung von Beteiligten bzw. Mitgliedern bei. Sie vertritt und wendet sich an arbeitende und unternehmende Menschen, die ihre Arbeit und Aufgaben aus ganzheitlicher Sicht wahrnehmen und erfüllen. Sie ist demokratisch, tolerant, konfliktfähig und auf vielfältige Weise partizipatorisch. Sie orientiert sich grundsätzlich an einer Dimension sozialer Gerechtigkeit.

**Menschenbilder** Das Menschenbild der Sozialen Ökonomie ist emanzipativ und partizipativ. Es postuliert Selbstbestimmung und Selbstverantwortung bei Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft. Es respektiert den arbeitenden Menschen als sinnmotiviert, kooperativ und verantwortlich und ist getragen von gegenseitiger Achtung und Partnerschaftlichkeit. Die Entfaltung des Humankapitals hat einen hohen Stellenwert. Soziale und menschliche Bedürfnisse werden aus ganzheitlicher Sicht definiert (ökonomisch, ökologisch, spirituell...). Als Voraussetzung für ein emanzipatives Menschenbild gilt der direkte und gemeinschaftliche Zugang zu Eigenkapital und Produktionsmitteln, welcher Selbstbestimmung auch im wirtschaftlichen Bereich erlaubt.

**Wert, Ethik & Ideologie** Soziale Ökonomie bzw. eine entsprechende Föderation lehnt starre ideologische Haltungen und Tendenzen ab. Sie entwickelt dagegen eine gemeinsame Wertbasis, die sowohl zweckgerichtet ist als auch ethische, ideelle und visionär-utopische Werte und Momente enthält. Sie formuliert ein Minimum an ethischen Kriterien (Kodex) sowohl für die Mitglieder als auch im Hinblick auf Beziehungen zu Organisationen im Umfeld. Grundlage ist das Leitbild.

**Kapital, Mittelbeschaffung, Mehrwertsicherung** Eine wichtige Aufgabe von Sozialer Ökonomie ist es, erarbeitete materielle Werte zu sichern und daraus Eigenkapital zu bilden, das im eigenen Kreis bleibt. Dementsprechend strebt Soziale Ökonomie an, externes bzw. international mobiles Kapital im Rahmen der Möglichkeiten entweder einzubinden oder sich davon unabhängig zu machen. Soziale Ökonomie entwickelt dazu geeignete Strategien.

**Mittel aus wohlfahrtstaatlichen Programmen** Nimmt Soziale Ökonomie an wohlfahrtstaatlichen Programmen teil bzw. nutzt sie entsprechende Mittel, so setzt sie sich dabei zum übergeordneten Ziel, Betroffenen neue Lebenschancen und Integration von Dauer zu vermitteln. Gegenüber Projekten und Initiativen ohne entsprechende Perspektiven grenzt sie sich nach Möglichkeit ab.

**Nachhaltigkeit – Voraussetzung künftiger Entwicklung** Nachhaltigkeit ist für die Soziale Ökonomie das grundlegende Kriterium, an dem künftig gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen zu messen sind. Als nachhaltig gelten Prozesse, Entwicklungen und Massnahmen, wenn sie auf Dauer sozial, wirtschaftlich und ökologisch verträglich sind, das heisst, die Lebenschancen der künftigen Generationen nicht beeinträchtigen. Nachhaltigkeit umfasst das Recht auf eine intakte Umwelt sowie den gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen für alle Menschen.

**Politische Identität** Soziale Ökonomie entwickelt eine eigenständige politische Identität als Neue Soziale Bewegung. Sie erarbeitet wirtschaftliche und sozialpolitische Strategien, die ihren Zielen dienen.

Sie nimmt Stellung, ergreift geeignete Initiativen, vertritt und verankert ihre Anliegen politisch und betreibt aktives Lobbying.

**Beziehungen im Umfeld** Soziale Ökonomie sucht und vermittelt, wo möglich, sinnvoll und fruchtbar, das Gespräch und den kreativen, konstruktiven Austausch mit Organisationen und Menschen im Umfeld. Sie arbeitet nach Möglichkeit mit jenen Organisationen im Umfeld zusammen, die nicht grundlegend gegen ihre Ziele und Interessen verstossen (Ö Kodex). Sie leistet Vernetzungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

**Dienstleistungen** Soziale Ökonomie versteht Dienstleistungen grundsätzlich als Mittel der Integration und der Förderung des Ganzen. Die Förderung bietet Dienstleistungen an, die dazu beitragen, das Wachstum der Föderation und der angeschlossenen Betriebe zu fördern, Mittel zu sichern und die Attraktivität für bestehende und künftige Mitglieder zu erhöhen. Dazu gehören im wesentlichen Beratung, Marketing, Finanzdienstleistungen, Kommunikationsdienstleistungen, Information, Bildung und Ausbildung, Forschung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit.

**Organisation & Arbeitsstruktur** Mitglieder sind basisdemokratisch ausgerichtete Unternehmen und Organisationen sowie Einzelpersonen aus ganz unterschiedlichen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Bereichen, sofern sie bereit sind, die Ziele der Föderation zu unterstützen; sie arbeiten aktiv und branchenübergreifend zusammen und unterstützen sich gegenseitig; sie verstehen die Föderation als Instrument des Aufbruchs. Die organisatorische Struktur ist basisdemokratisch und dazu geeignet, ideelle wie materielle Werte und Ziele zu sichern. Die Föderation bedient sich entsprechend geeigneter Rechtspersönlichkeiten.

**Leitbild** Soziale Ökonomie bzw. die entsprechende Föderation beschreibt in einem Leitbild die ideellen und materiellen Voraussetzungen von Sozialer Ökonomie. Das Leitbild schafft Richtlinien für Theorie und Praxis und gilt als entwicklungsfähig.